

Andrea Dreyer

Kunstdidaktik als Professionalisierungspraxis

Im Kontext der Kunstlehrerbildung bedarf es eines phasenübergreifenden didaktischen Verständnisses von Lehre, wonach die Entwicklung von Lehrerprofessionalität als lebenslanger berufsbiografischer Prozess zu verstehen ist. Die Besonderheit kunstpädagogischer Professionalität wird durch eine je individuelle Balancierung zwischen der auszubildenden künstlerischen Identität und dem zu entwickelnden professionellen pädagogischen Habitus bestimmt.

Eine zentral zu entwickelnde Kompetenz liegt in der Befähigung zur kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit den aus dem widersprüchlichen Rollenverständnis erwachsenden fachspezifischen Problemlagen. Die Organisation von Lehrstrukturen zur Einnahme einer reflexiven Distanz zur Schulpraxis, zum eigenen künstlerischen Schaffensprozess sowie zu berufsbiografischen Schnittstellen zwischen künftigen Lehrerdasein und Künstlertum gilt daher als unverzichtbar.

Dazu bedarf es eines Lehrangebotes, in welchem die reflexive Distanz zur Schulpraxis in Form von Fallseminaren und theoriegeleiteten schulpraktischen Studien ebenso ihre Berücksichtigung finden muss, wie die Organisation phasenübergreifender Angebote, in welchen die Frage nach der Balancierung von kunstpädagogischer und künstlerischer Praxis aufgegriffen wird.

In Blockseminaren für Lehrende, Referendare und Studierende kann der Rahmen für den Austausch über Möglichkeiten der Initiierung kunstnaher Prozesse im schulischen und außerschulischen Kontext ebenso geboten werden, wie für deren unmittelbare Erprobung und kritische Reflexion. Ebenso können Unterrichtssequenzen von Lehrenden und Referendaren vorgestellt sowie auf Grundlage von Museums- oder Galeriebesuchen gemeinsam geplant und diskutiert werden. Studierende erhalten so Einblick in die Probleme der schulischen Praxis, Referendare werden angehalten, ihre neue Positionierung in Rückblick auf ihre eigene künstlerische Praxis zu hinterfragen und für Lehrende eröffnet sich in Anlehnung an das aktuelle Kunstgeschehen sowie den aktuellen fachdidaktischen Diskurs eine Vielzahl neuer Ideen und didaktischer Entwürfe für die eigene Unterrichtspraxis.

Damit wird die kunstdidaktische Lehre nicht nur ihrer Aufgabe der Vorbereitung zukünftiger Lehrender auf die kunstpädagogische Arbeit gerecht, sondern zugleich der Verantwortung gegenüber jenen, die bereits in den schulischen Alltag involviert sind.

Weiterführende Literatur: Dreyer, Andrea: Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. Eine qualitativ-empirische Studie im kunstpädagogischen Kontext. München (kopead) 2005